

Layout & Text: Eva Kettl, München  
Foto: Susanne Leja

## Die Große Heidelibelle

*(Sympetrum striolatum)*



# Libellen Mitteleuropas

Layout & Text: Eva Kettl, München  
Fotos: Christine Diener, Völklingen

## Die Große Heidelibelle

Die Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*) stammt aus der Gattung der Heidelibellen (*Sympetrum*), aus der Familie der Segellibellen (*Libellulidae*). Diese ursprüngliche mediterrane Art ist heute auch in Mitteleuropa weit verbreitet.

### Flugzeit

Ende Juni bis Mitte Oktober. Bei günstiger Witterung bis Ende November.

Durch ihre gute Anpassungsfähigkeit an kalte Temperaturen ist sie oft die letzte noch fliegende Großlibelle. Wird es kälter sitzt sie gern auf hellem Boden oder auf Holz, um sich aufzuwärmen. Zusätzlich kann sie ihre Körpertemperatur auch durch Muskelvibration aufwärmen, so dass sie bereits bei Temperaturen ab zehn Grad Celsius fliegen kann.

### Aussehen

Die größte Heidelibelle Deutschlands hat eine Körperlänge bis zu 45 Millimetern und eine Flügelspannweite von bis zu 60 Millimetern.

Direkt nach dem Schlüpfen ist die Färbung bei beiden Geschlechtern blassgrün. Die Augen sind in der oberen Hälfte schokoladenbraun und unten gelbgrün. Beide Geschlechter besitzen seitlich auf der Brust gelbe Flecken. Der Brustkorb des ausgefärbten Männchen ist dunkelbraun, der Hinterleib rotbraun bis leuchtend rot. Bei Kälte wechselt das Männchen seine Körperfarbe zu braun. Sobald es wieder wärmer ist wird es schnell wieder rot (reversibler Farbwechsel).

Bei dem Weibchen bleibt der Brustkorb blassbraun, der Hinterleib hell- bis dunkelbraun. Nur in der Nähe der Mittellinie sind rote Spuren zu erkennen.

### Ähnliche Arten

Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*), Frühe Heidelibelle (*Sympetrum fonscolombii*)  
Gemeine Heidelibelle (*Sympetrum vulgatum*), Südliche Heidelibelle (*Sympetrum meridionale*)

**Bis zu zwei Wochen nach dem Schlupf sind Weibchen und Männchen kaum unterscheidbar (Weibchen links, Männchen rechts)**



# Libellen Mitteleuropas

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Roderich „Rod“ Gebel, Mülheim an der Ruhr (links), Birgit Helbig, Abenberg (rechts)

## Die Große Heidelibelle

### Lebensraum

Sie besiedelt ein breites Spektrum an wärmebegünstigten, stehenden Gewässer fast jeder Größe, wie Baggerseen und Kiesgrubentümpeln, sowie an strömungsberuhigten Stellen von Fließgewässern.

Für ihren Nachwuchs benötigt sie flach abfallende Ufer, die nicht zu hoch bewachsen sind.

Die Große Heidelibelle kann aber auch bis zu mehreren Kilometern weit davon in Wiesen, Waldlichtungen und Gärten angetroffen werden. Nachts sucht sie sich oftmals Büsche, Gräser oder andere Pflanzen in der Nähe der Gewässer aus, um sich darin zu verstecken.

### Lebensweise

Wie alle Heidelibellenarten ist sie ein Ansitzjäger und lauert auf erhöhten Warten, wie z.B. frei stehenden Pflanzenstängeln, auf vorbei fliegende Insekten, wie Fliegen, Mücken, Schwebfliegen oder Schnaken. Diese werden im Flug gepackt und nach der Landung verspeist.

Auch das Weibchen wird von einem Ansitz aus erspäht und im Flug von dem Männchen zur Paarung ergriffen, welche dann sitzend vollzogen wird. Im Tandemflug geht es dann zum Gewässer wo das Weibchen die Eier auf der Wasseroberfläche ablegt.

Die Larven wachsen in flachen, sonnig beschienen Wasserzonen zwischen den unter dem Wasser wachsenden Pflanzen auf und ernähren sich von Mückenlarven, Wasserinsekten, Kaulquappen und Kleinkrebsen. Die meisten Larven schlüpfen nach einem Jahr. Wurden die Eier sehr spät abgelegt, schlüpfen diese Larven erst im zweiten Jahr.

Eine Larve häutet sich 10- bis 12-mal und wird 14 bis 18 mm groß. Für den Schlupf klettert sie aus dem Wasser auf herausragende Halme. Sobald nach dem Schlupf die Flügel genügend ausgehärtet sind, entfernt sich die Große Heidelibelle vom Gewässer, um keine leichte Beute von Vögeln und anderen Räubern zu werden, die die Ufervegetation systematisch absuchen. Zur Fortpflanzung kommen sie dann meist zu ihren Schlupfgewässern zurück.

In manchen Jahren wurden Wanderschwärme der Großen Heidelibelle beobachtet, die sogar Gebirge überflogen. Die Ursache dafür ist unbekannt.

### Große Heidelibelle: Männchen und Weibchen im Tandemflug



### Männchen

